

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 29

Artikel: Macht euch die Erde untertan oder: eine ganz und gar unglaubliche Geschichte
Autor: Reus, Wolfgang / Zlatkovsky, Mikhail M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Macht euch die Erde untertan

oder: eine ganz und gar unglaubliche Geschichte

VON WOLFGANG REUS

Szenario: Eine prachtvolle Blumenwiese. Sonnenschein. Es grünt und blüht nur so, dass es eine wahre Freude ist. Rundherum summt und brummt und zirpt und zwitschert es. Inmitten dieser Idylle hält ein Pärchen auf einer geblühten Decke ein Picknick ab.

Sie: Schatzi, willst du noch ein Sandwich?

Er: (kauend) Ja, und vielleicht noch was von diesem köstlichen Burgunder.

Sie: (Schenkt den Wein in einen biologisch abbaubaren Becher.) Da haben sie immer auf Panik gemacht, diese Ökoterroren. Und nun sieh dir das mal an! (Ein Pfauenaugen torkelt vorbei.)

Er: Klar doch. Die wollten sich doch nur in Szene setzen. Mit ein bisschen Umweltbewusstsein geht das doch alles. (Beisst in sein Sandwich.)

Sie: Hier ist es so romantisch. (Blickt ihn träumerisch an.) Sieh doch mal, der Marienkäfer auf deinem Arm. Herzig.

Er: (Nimmt den Arm hoch, sieht sich den Käfer genauer an.) Aber ... (Runzelt die Stirn.)

Sie: (haucht) Aber was?

Er: Sieh doch mal! (Hebt den Arm mit dem Marienkäfer ganz dicht an die Augen, runzelt die Stirn.) Das gibt's doch gar nicht. (Hebt den Käfer ans Ohr.) Der brummt!

Sie: Insekten tun das doch alle.

Er: Bienen vielleicht, aber doch keine Käfer. Zumindest nicht, wenn sie nicht fliegen. (Drückt kurzentschlossen mit dem Finger auf den Käfer. Nichts passiert. Der Käfer krabbelt

weiter.) Ich glaube, ich spinne! (Schnappt sich einen Grashüpfer. Die gleiche Prozedur wiederholt sich, dem Grashüpfer macht das überhaupt nichts aus. Trotz grösster Drück- und Quetschbemühungen hüpfte er ungerührt weiter.) Aber – die sind ja aus Metall!

Sie: Ha, ha! Dir ist wohl der Wein zu Kopf gestiegen.

Er: Sieh doch selber. (Fängt einen Schmetterling, gibt ihn ihr. Sie drückt nach anfänglichen

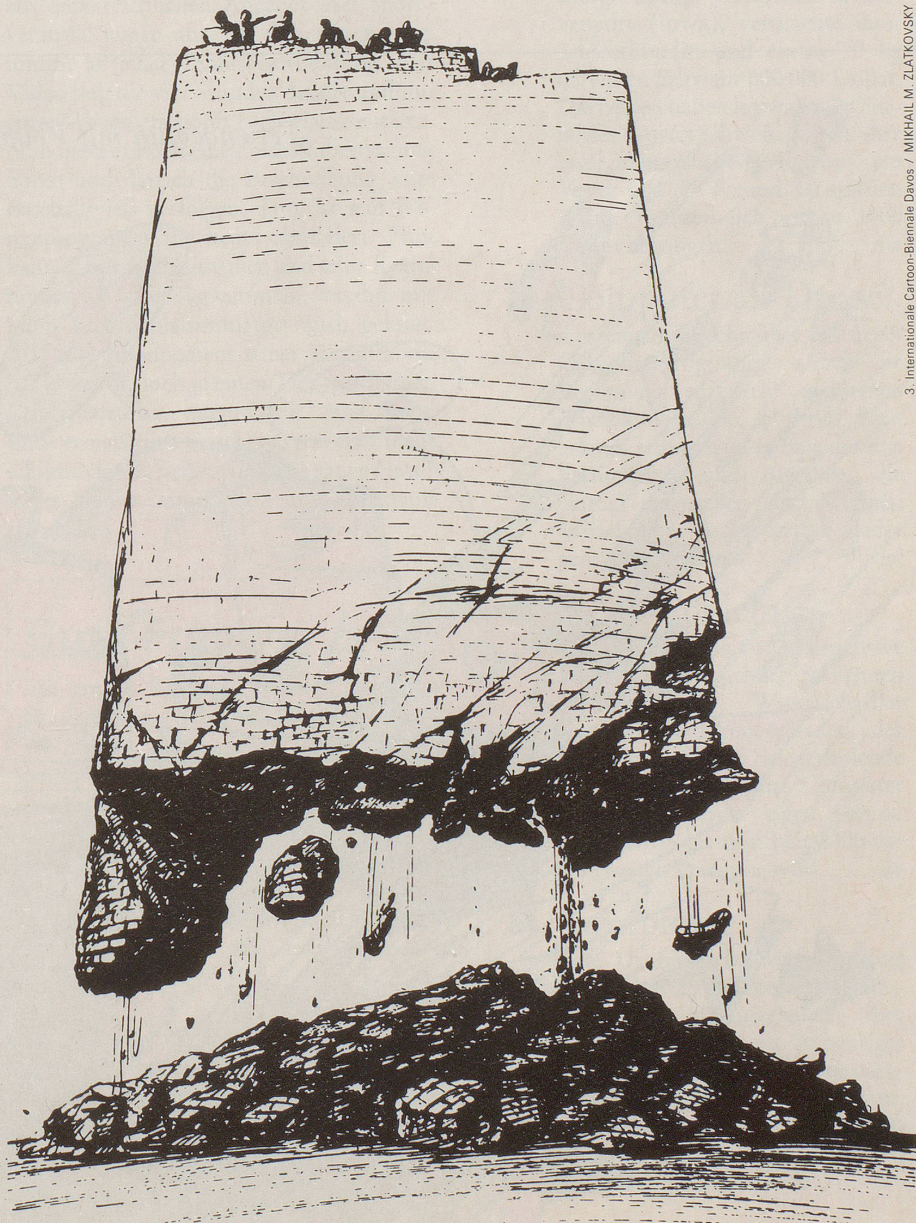
Hemmungen, lässt dann erstaunt los. Der Schmetterling erhebt sich unbeschadet in die Lüfte.)

Sie: Aber das gibt es doch gar nicht. Das ist ...

Er: Das heisst ja ...

Sie: Diese ... (verstummt sprachlos)

Er: Wahnsinn, was heute alles machbar ist.



Das Wetter am ersten der Hundstage (16. Juli bis 28. August) dauert vierzig Tage, wie eine alte Bauernregel sagt. Sind sie hell und klar, zeigen sie ein gutes Jahr, also reiche Ernte. Beim Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich hängt die Ernte gottlob nicht vom Wetter ab.